

# 51. HSS für Belgische Bartzwerge

TEIL 1

**D**ie Schau fand am 17./18. 11. 2018 in Untermaxfeld statt. Zum 3. Mal wurde unsere HSS von unseren Zuchtfreunden aus dem GZV Donaumoos in der Donaumooshalle in Untermaxfeld durchgeführt. Einen einreihigen Käfigaufbau in idealer Höhe bietet nicht jede HSS. Mit 805 Belgischen Bartzwergen, davon 709 Antwerpener Bartzwerge, ist die Meldeszahl nach 2008 (750) und 2013 (820) zufriedenstellend gewesen. Dank gilt dem Ausstellungsteam Hudler, Brand und Centmayer sowie ihren vielen Helfern für die schönen Tage in Untermaxfeld.

Dieser Bericht umfasst die Antwerpener Bartzwerge. In einem zweiten Teil werden die weiteren Varianten der Belgischen Bartzwerge behandelt.

Bevor ich aber auf die einzelnen Farbschläge unserer Antwerpener Bartzwerge eingehe, möchte ich noch auf zwei wichtige Kriterien bei der Bewertung hinweisen. Bei der SR-Vorbesprechung waren wir uns einig, dass die mit 96 und 97 Punkten herausgestellten Spitzentiere nicht nur einen roten Kamm aufweisen sollen, sondern auch das Gesichtsfeld, also der Bereich über den Augen, gut durchblutet bzw. rot zu sein hat.

Des Weiteren ist gerade bei einem vollen Backenbart auf Sichtfreiheit zu achten. Dabei sind auch die Obleute bei den Bundesschauen gefordert, diese beiden Punkte zu beachten, damit wir gar nicht erst in den Blickpunkt des Tierschutzes geraten.

Der **schwarze** Farbschlag war in diesem Jahr sehr schwach vertreten. Nur 34 Meldungen – in Langenberg waren es noch 105. Hoffentlich bleibt dies nur ein Ausrutscher. Die meisten der 14 Hähne überzeugten mit idealem Typ, kurzer Rückenlinie, voller Mähne und ausgeprägtem Bartgefieder. Vereinzelt durften sie noch deutlicher im Brustbogen und im Grünglanz sein. Auch die 20 Hennen durften noch etwas mehr Glanz und mehr Gesichtsröt zeigen. Des Weiteren muss darauf geachtet werden, dass sie nicht zu kräftig sind. Die feinste Formenhenne stand unter den Alttieren (2x v, 3x hv: M. Gitz; 2x hv: R. Graute).

Die Kollektion der zehn Hähne bei den 28 **Weiß**en zeigte eine höhere Qualität als die der 18 Hennen. Feine, typhafte Form mit richtiger Standhöhe, vollem Bartgefieder und voller Brustpartie zeigten die männlichen Vertreter. Die Hennen

sollten voller in der Halskrause, kürzer in den Schwanzfedern sowie intensiver in der Gesichtsfarbe sein (v, hv: H. Reichert; hv: M. Kriener).

Mit 26 Einzeltieren und einem feinen Stamm (hv: D. Falk) überzeugten die **Roten**. Die feine Qualität, wie sie schon im vergangenen Jahr in Langenberg gezeigt wurde, war wieder vorhanden. Die elf Hähne überzeugten überwiegend in Bart, Kamm, Gesichtsfarbe und Mähne. Auf festeres und geschlossenes Schwanzgefieder ist weiter zu achten. Die Hennen müssen farblich noch gleichmäßiger werden und sollten angezogener in der Schwanzhaltung sein. Ideal in Farbe und Typ war die V-Henne (v, hv: R. Graute; v, 2x hv: D. Falk).

Die Hälfte der Hähne unter den 10,9 **Gelben** zeigte bei vollem Bartgefieder schon dreigeteilten Bart. Bei idealer Vorderpartie sollte aber die Hinterpartie bzw. das Schwanzgefieder kürzer werden. Fein waren Kamm, Gesichtsfarbe, Mähne und Augenfarbe. Die farblich sehr gleichmäßigen Hennen sollten häufig in der Schwanzhaltung höher sein. Das Prüfen bzw. das evtl. Kürzen der Oberschnabellänge gehört zum Schaufertigtmachen. Klasse, gerade in der Far-



1,0 Antwerpener Bartzwerg, silberhalsig, sg 95 E (Pia Billen, Bochum)



0,1 Antwerpener Bartzwerg, gesperbert, sg 95 E (Bernd Findling, Bad Nauheim)

FOTOS: SCHELLSCHMIDT

0,1 Antwerpener Bartzwerg, schwarz, sg 94 (Manfred Gitz, Verden)

be, war die V-Henne (2x v, hv: A. Lütkehellweg; hv: R. Weller).

Die Beliebtheit der **Perlgrauen** hält an – 41 Meldungen überzeugten. Hochfeine Typen standen unter den 17 Hähnen. Der ausgeprägte Brustbogen, volles Bart- und Mähnengefieder sowie eine feste Schwanzpartie waren vorhanden. Farblich noch etwas heller und gleichmäßiger wurde gewünscht, und auf einen festen Stand ist zu achten. Viele der Hennen zeigten die typische, kurze Schwanzpartie, womit der Typ von 2/3 Vorderpartie und 1/3 hinter den Läufen noch unterstrichen wird. Fast alle Vertreterinnen traten mit glattem Gefieder an, und die Herausgestellten mit einer schönen roten Gesichtsfarbe. Auf ausreichend Kammdornlänge ist zu achten (2x v, 5x hv: E. Schmidt).

Auf 40 Meldungen kamen die **Gesperberten**. Die zwölf Hähne überzeugten überwiegend im Typ, mit richtiger Standhöhe, in der Mähne und Sperberung, wobei diese in der Schwanzpartie vereinzelt deutlicher sein konnte. Unter den 28 Hennen traten einige mit prima leuchtender Gesichtsfarbe an. In der Sperberung waren alle überwiegend in Ordnung. Noch etwas mehr Bartfülle und ausgeprägter in der Brust- und Schulterbreite wären von Vorteil (v, 2x hv: B. Findling; v, hv: R. Uhrig).

Mit 36 Meldungen waren die **Blau-Gesäumten** sehr gut vertreten. Die neun Junghähne sollten in der Brust voller und im Übergang abgedeckter sowie in Bart und Mähne noch ausgeprägter sein. Die drei Althähne zeigten den Typ, und gerade den Brustbogen, schon deutlicher. Bei den 24 Hennen ist auf helleres Federinnenfeld und dort auf reineres Blau zu achten. Zudem ließ der Saum bei einigen Vertreterinnen im Rückenbereich nach. Noch etwas mehr Bart und Halskrause wären zu wünschen (v, 2x hv: A. Möller).

Von drei Züchtern wurden 13 **Silber-Schwarzgesäumte** vorgestellt. Dieser Farbenschlag ist nach wie vor an der



Grenze der Größe. Bei den Hähnen ist darauf zu achten, dass der Schwarzanteil im Schwanzgefieder weiter zurückgedrängt wird. Insgesamt zeigte sich der Saum bei beiden Geschlechtern sehr gut gefestigt, also ohne Vorsaum und mit prima Glanz – nur breiter sollte er nicht werden (v: Carola Centmayer; hv: H. Heinold).

Mit 99 Meldungen nahmen die **Wachtelfarbigen** den 1. Platz unter allen Farbenschlägen ein. Die angezogene Schwanzhaltung verbessert sich weiterhin in allen Zuchten. Die variierende Wachtelfarbe, gerade im Brustgefieder der Hähne, ist oft ein Auslöser für Diskussionen. Wenn diese mit der nötigen Vernunft geführt wird, so wie in unserem SV, dann bringt uns das immer einen Schritt weiter. Schwierig wird es nur für die Sonderrichter, die daran nicht teilnehmen. Auf Standfestigkeit ist zu achten, und die Augenfarbe darf auf keinen Fall ins Rötliche gehen. Unter den Hennen sahen wir kaum noch Vertreterinnen mit zu wenig Zeichnung auf den Flügeldecken. Die Brustfarbe sollte aber nicht zu hell werden. Für höhere Noten muss ein rotes Gesicht vorhanden sein (v, 8x hv: O. Loose; v, hv: Carola Centmayer; v: H. Wenzel; 2x hv: H. Reichert).

Es liegt wohl an der farblich nicht einfachen Zucht, dass die **Blau-Wachtelfarbigen** keine größeren Meldezahlen aufbringen. Die fünf Hähne überzeugten in Typ, Farbe und Zeichnung. Fein waren auch die Bartfülle und der Kamm. Die Hennen zeigten eine volle Vorderpartie mit prima Bart und Halskrause. Die Brustfarbe sollte nicht zu hell werden. In der Schwanzhaltung noch angezogener, im Rücken etwas kürzer und farblich gleichmäßiger waren Wünsche (v, hv: M. Kriener).

Bei den sieben Hähnen der insgesamt 23 **Silber-Wachtelfarbigen** ist auf ein kürzeres Schwanzgefieder zu achten. Es ist zu viel „Federwerk“ hinter den Läufen. Auch das Bartgefieder sollte noch voller werden. In der Zeichnung gab es keine Ausfälle. Die Hennen sollten noch mehr Typ zeigen. Sie waren sehr gut in der Wachtelzeichnung und in den durchgezeichneten Flügeldecken sowie überwiegend in Bartfülle und Halskrause (v, hv: M. Kranz).

Unter den vier Hähnen der 21 **Perlgrau-Silberwachtelfarbigen** war der V-Hahn sehr typhaft. Den anderen war unter anderem mehr Bart zu wünschen. Bei den Hennen zeigte über die Hälfte eine zu ausgeprägte Wachtelzeichnung, sie wirkten fast grau. Der Brustfarbe und dem geforderten Flügeldreieck ist mehr Beachtung zu schenken. Auch die Schnabelgröße sollte idealer zum Kopf passen (v: R. Dirlwanger; hv: ZG Hudler).

Unter den sieben Hähnen der 18 **Gelb-Schwarzcolumbia** war diesmal kein Spitzentier. Im Stand tiefer und mehr Bartvolumen wurden gewünscht, und die sich wieder einschleichende durchstoßende Halszeichnung gilt es zu verdrängen. Allgemein sollte bei den Hennen die Mantelfarbe noch gleichmäßiger sein. In der Halszeichnung noch ausgeprägter und die Schwanzhaltung angezogener waren weitere Wünsche (v, hv: D. Bellwinkel). ▶





0,1 Antwerpener Bartzwerg, gelb mit weißen Tupfen, hv E (Maik Lütkehellweg, Lippetal-Herzfeld)



0,1 Antwerpener Bartzwerg, perlgrau-weißgescheckt, hv SE (Thomas Hintz, Arendsee)

Nur 9 **Gelb-Blaucolumbia** – hoffentlich bekommt dieser schöne Farbensschlag noch ein paar Züchter dazu. Bei den beiden Hähnen war der typischere nicht fertig im Schwanzgefieder. Die Hennen gefielen mit sehr guter Halszeichnung und Gesichtsfarbe sowie mit ausgeprägtem Bart- und Halsgefieder. Eine sehr typhafte Vertreterin zeigte sich zum Zeitpunkt der Bewertung wohl gerade nicht (hv: K.-H. Maurer).

Oft ist schon die Größe der **Weiß-Schwarzcolumbia** (31), gerade bei den Hähnen, angesprochen worden. Bei den sieben Hähnen waren dieses Mal aber schon einige Kleinere dabei. Auf Vorsaum in der Halszeichnung ist in diesem Farbensschlag ebenso zu achten. Auch etwas mehr Bartvolumen wäre von Vorteil. Die Hennen sollten nicht kräftiger im Körper und etwas kürzer im Rücken werden. Sehr verbessert zeigten sich die Schwanzdeckenfederfärbung und die Halszeichnung. Aber auch dabei ist auf durchstoßende Zeichnung zu achten. Fein war die intensive Lauffarbe (v, 2x hv: U. Freiburger; hv: H. Beyer, Diana Dirlwanger).

Sehr zufriedenstellend war die Meldeszahl von 42 **Goldhalsigen**. Die zwölf Junghähne durften kürzer in den Hauptsicheln sein, und tiefer im Stand. Farblich gab es bis auf zwei reichlich rote Vertreter keine Ausfälle. Fein war der

ideale Kammaufbau. Das Bartgefieder durfte noch ausgeprägter sein und eine deutliche Sporenbildung bei den Althähnen wäre wünschenswert. Bei den Hennen (26) ist noch mehr auf den Typ zu achten. In der Flügelhaltung senkrechter, in der Schwanzhaltung angezogener und kürzer im Rücken waren Wünsche. Die früher häufig bemängelte Brustfalte ist fast vollständig verschwunden. Die Rieselung gilt es allgemein zu verbessern. Die Gesichtsfarbe erschien von blass bis leuchtend rot (v, hv: F. Heft, ZG Hudler; v: C. Kruppert).

Nur zwei Züchter stellten die 16 **Blau-Goldhalsigen** aus. Den vier typhaften Hähnen war mehr Bart und Gesichtsfarbe zu wünschen. Auch sollte die Schwanzfederfarbe heller im Blauton sein. Die Hennen dürfen nicht kräftiger werden, waren aber sehr gut in der Bart- und Halskrausenausprägung sowie in der Halsbehangfarbe. Auf ausreichend Flügeldeckenzeichnung ist zu achten (v: R. Dirlwanger; hv: J. Obi).

Die sechs Hähne der 24 **Silberhalsigen** überzeugten überwiegend in Farbe und Zeichnung sowie mit sehr gutem Bartvolumen. Die Hennen wussten im Typ zu gefallen, ebenso in der Brustfarbe und Halszeichnung. In der Halskrause stärker ausgebildet und noch mehr Bartfülle waren Wünsche (hv: ZG Hudler, H. Hofmeister).

In den vergangenen Jahren erlebten wir stets eine zufriedenstellende Meldeszahl bei den **Rotgesattelten**. Auch in Untermaxfeld stellten sich 35 Tiere dem Sonderrichter. Die Größe bei den Hähnen gilt es zu beachten. Die Grundfarbe darf nicht zu stark ins Blaugraue gehen. Die Bartfarbe ist heller anzustreben. Die Hennen (22) waren im Typ schon recht einheitlich, und auch die Reinheit in der Mantelfarbe passte. Bei der Brustfarbe gab es noch große Unterschiede. Zudem ist ein kürzeres Schwanzgefieder anzustreben (v: F. Kulage; 2x hv: N. Trösken).

Unter den 35 **Schwarz-Weißgescheckten** sollten einige Hähne sowie Hennen nicht kräftiger werden. Den elf Hähnen wurde mehr Brustbogen gewünscht. Zudem ist weiterhin auf ein knapperes Schwanzgefieder und eine deutlichere Scheckungsverteilung im Schmuckgefieder hinzuzüchten. Fein waren Bartfülle, Mähne, Gesichtsblicke und ideal die Kammgröße. In der Scheckungsverteilung waren fast alle Hennen (24) in Ordnung. Aber die Tupfen sollten noch abgegrenzter und reiner im Weiß sein. Es waren alle Varianten von zu großem Tupfen oder nur Federsaum vorhanden. Die leuchtende Augenfarbe war überwiegend in Ordnung, sollte aber weiter beachtet werden (v, hv: A. Lütkehellweg; hv: H. Bultmann, N. Räder).



0,1 Antwerpener Bartzwerg, isabell-porzellanfarbig, hv E (Reiner Graute, Verl)



1,0 Antwerpener Bartzwerg, gelb, v SVB (Anton Lütkehellweg, Langenberg)

Nur zwei Aussteller präsentierten immerhin 18 **Perlgrau-Weißgescheckte**. Die vier Junghähne waren alle fein in Größe und Typ sowie im vollen Bartgefieder und der Mähne. Im Schwanz geschlossener und in der Schwanzfederstruktur fester waren Wünsche. Nur ein Althahn wurde gezeigt, dieser war aber in sämtlichen Rassemerkmalen klasse. In diesem Farbenschlag sehen wir immer wieder sehr typhafte Hennen mit ausgeprägtem Bartgefieder und voller Halskrause. Bei sehr guter Tupfenverteilung sollten diese aber nicht zu groß werden und auch abgegrenzter sein (v: M. Lütkehellweg; hv: T. Hinz).

Einige der elf Hähne von insgesamt 35 **Gold-Porzellanfarbigen** hatten weiche, lange Hauptsicheln, flache Brust sowie langen Rücken. In der Grundfarbe und der Tupfenverteilung gab es nur wenige Wünsche. Meist war ein recht volles Bartgefieder vorhanden. Ein klasse Althahn sollte für eine höhere Note noch deutlicher in der Sporenbildung sein. Bei den 24 Hennen gab es Ausfälle in der Grundfarbe. Allgemein sollte diese nicht kräftiger werden. Kürzer in der Rückenpartie sowie Schwanzhaltung angezogener und geschlossener waren Wünsche. Die Althennen waren schon typhafter und altersbedingt ausgeprägter in der Perlenzeichnung (v, hv: R. Weitkemper; hv: U. Tiggemann 2x, R. Centmayer).

Bei den fünf Hähnen der 19 **Isabell-Porzellanfarbigen** überzeugte besonders der Althahn in Typ und Zeichnung. So langsam wird das Bartgefieder voller. Zudem ist ein kürzeres Schwanzgefieder anzustreben. Bei den Hennen war von roter bis blasser Gesichtsfarbe alles vertreten. Die Tiere mit idealem Typ hatten Wünsche in der Tupfenbildung, wogegen jene im Typ längeren ideale Tupfenbildung zeigten. Noch etwas mehr Bartfülle wäre von Vorteil (v, 3x hv: R. Graute).

21 Meldungen bedeuteten ein zufriedenstellendes Ergebnis für die **Gelben mit weißen Tupfen**. Die Schwanzfarbe ist bei beiden Geschlechtern zu beachten. Sie soll nicht ins Graue gehen. Die Hähne waren überwiegend ideal im Typ und zeigten sehr gute Größe. Die Brust- und Flügeldeckenfarbe darf nicht zu rot werden. Im Typ überzeugten die Hennen schon immer und auch in der Mantelfarbe zeigten sie sich ziemlich ausgeglichen. Eine nicht zu große und farblich abge-

grenzte Tupfenzeichnung ist nach wie vor die züchterische Herausforderung (v, hv: M. Lütkehellweg; hv: J. Obi).

Der inzwischen neu anerkannte 25. Farbenschlag **Orangehalsig** (3,5) wurde von R. Dirlwanger vorgestellt. Sie sollten allgemein mehr Blüte zeigen, im Schnabel kürzer sein und noch etwas mehr Bart aufweisen. In Bezug auf Farbe und Zeichnung waren sie recht einheitlich. Die Hennen waren noch unterschiedlich im Typ, es ist mehr auf die 2/3 in der Vorderpartie zu achten.

MANFRED GITZ



0,1 Antwerpener Bartzwerg, rot, hv E (Dominik Falk, Eisfeld)

FOTOS: SCHELLSCHMIDT